

Wetterstationen für daheim**Vorhersage
über Satellit**

Lange ist es her, da gab es Piepser oder „Pager“, die sich mit persönlichen Mitteilungen meldeten. Zur CeBIT ist ein neuer „Piepser“ aufgetaucht, der gar keiner ist. Eine Funkwetterstation zeigt neben Datum, Uhrzeit und selbst gemessener Außentemperatur eine Wettervorhersage, aktuell und drei Tage im Voraus, und zwar genau die lokale Prognose, eine von fünfzig in Deutschland. Dass in dieser „Satelliten-Wetterstation“ 466-Megahertz-Funkruftechnik steckt (www.emessage.de), wird erst gar nicht groß angekündigt. Das Wort „Satellit“ hatte uns irreführt. Die Prognose kommt letztlich vom nächsten Funkrufmast – daher die regionale Differenzierung –, dorthin wohl über Satellit von www.Wetteronline.de. Herkömmliche, prognoseunfähige Hauswetterstationen begnügen sich mit der Funkuhrzeit aus Mainflingen auf 77,5 Kilohertz und vielleicht mit einem eigenen Außentemperaturfühler. Dazu wird eine selbsterrechnete barometrische Tendenz geboten – aber da kann man gleich auf Mann und Frau im Wetterhäuschen mit dem feuchtigkeitssensiblen Frauenhaar vertrauen.

Die neuen Stationen von „Wetterdirekt“ sagen automatisch das Wetter in der richtigen Region vorher. Im Display wird es mit Wölkchen und mehr oder weniger strahlenden LCD-Sonnen angezeigt, 36 unterschiedliche Symbolvarianten. Die Temperaturen beziehen sich natürlich auf die ganze Region, Berge eingeschlossen. Die selbst gemessene Außentemperatur wird von einem Sensor über 868 Megahertz gesandt, was ein paar Meter weiter

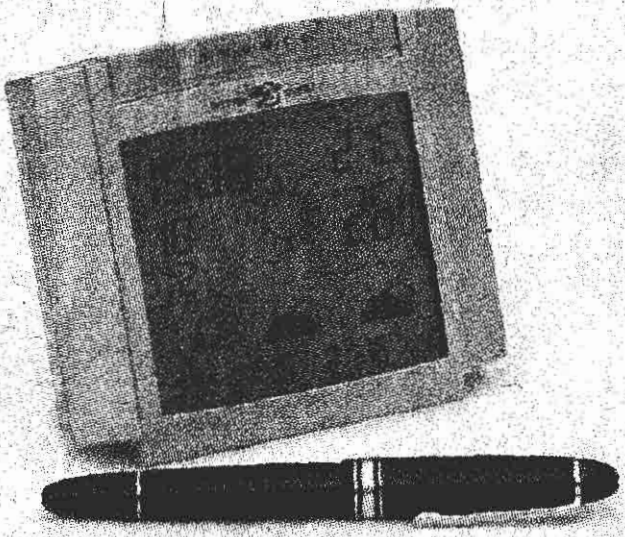
**Symbolsprache: Wetterdirekt**

Foto Jörn

reicht als übliche 433. Die Wetterstationen, die es zurzeit in fünf Modellvarianten gibt, kosten rund 50 Euro, einmalig. In dem Betrag ist die laufende Bereitstellung und Übersendung der Wetterprognosen in Deutschland enthalten.

Der Funkursender DCF77 in Mainflingen überträgt seit dem 2. November 2006 in den Sekundenmarken 1 bis 14 außer Warnungen ebenfalls Wetterdaten für 60 Regionen Europas, eine automatische Anpassung an die jeweilige Region ist aber nicht möglich. Die Entschlüsselung dieser Wetterdaten von Meteotime ist kostenpflichtig. So bringt zum Beispiel der 85 Euro teure „Mete-On 3“-Wecker von Irox eine eintägige Vorhersage mit nur 15 Symbolen – auch für Österreich, die Schweiz und andere Länder.

FRITZ JÖRN